

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

Nr. 40 8. Oktober 1974

0,05 M

DER TRAFO



Sie machte einen Gegenplanvorschlag

Vertrauensleutenvollversammlung verabschiedete
einen Beschluß über die nächsten Aufgaben

Mit der Vertrauensleutenvollversammlung vom 26. September wurde die beratende Phase der Gewerkschaftswahlen abgeschlossen. Referat und Diskussionen zeigten, daß ein echter Qualifizierungsprozeß vor sich gegangen ist und die TROjaner an ihren Aufgaben wuchsen.

Für langjährige Verdienste in der Gewerkschaft wurden Christa Bergmann, Peter Hofmeister, Heinz Lange und Gerhard Bock ausgezeichnet. Mehrere Kollektive erhielten die Pablo-Neruda-Medaille.

Im Referat wurde eingeschätzt, daß unsere Gewerkschaftsorganisation bei der Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages der SED ihrer Rolle als Interessenvertreter der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen gerecht geworden ist.

In der Diskussion legte Kollege Pflüger, Wi, dar, wie durch die Bildung von Gewerkschaftsgruppen in jeder Schicht die Arbeit verbessert werden konnte. Werkdirektor Manfred Friedrich, die Kollegen Isigkeit und Jäger gaben unter anderem die Antwort auf viele Fragen in der Plandiskussion, z. B. zur Schließung von Tor 6, der Sicherung des vollen Speisenangebotes in allen Pausen

und zu Fragen der Investplanung. Kollegin Adelheid Gödsche, Sib, machte im Auftrage ihres Kollektivs einen Gegenplanvorschlag. Sie bat alle zuständigen Abteilungen zu überprüfen, ob die Möglichkeit besteht, 1975 für 200 000 Mark mehr Sicherungen in den Plan aufzunehmen.

Im Schlußwort wies Genosse Schellknecht darauf hin, daß Machtausübung vor allen Dingen in der Mehrung und Sicherung des sozialistischen Eigentums besteht.

In der Pause wohnten die Vertrauensleute der Eröffnung einer kleinen Ausstellung des Köpenicker Malers Sieloff in unserem Klubhaus bei.

Die nächsten Aufgaben, die sich für unsere Gewerkschaftsorganisation auf den wichtigsten Gebieten unserer Arbeit ergeben, wurden in einem einmütig angenommenen Beschluß (den Wortlaut veröffentlichen wir auf Seite 6) festgelegt.

Mit der Wahl der Kommissionen der BGL und der Vorstellung der für die neu zu wählende BGL fand die Vertrauensleutenvollversammlung ihren Abschluß. Die Mitglieder der neuen BGL stellen wir in unserer nächsten Ausgabe vor.

Eingeweiht

In Gemeinschaftsarbeit zwischen Einwohnern von Gunzen, in dem eines unserer Ferienheime liegt, und einer Baubrigade unseres Werkes entstand ein Kultur- und Sportzentrum, das am 21. September 1974 seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Der Wert des geschaffenen Objektes beträgt 200 000 Mark. 180 Einwohner des Ortes sowie die Urlauber unseres Betriebes können hier in Zukunft noch aktivere Erholung betreiben und bei Sport und Spiel neue Kräfte schöpfen.

Neuer Direktor

Seine Dissertation zum Thema „Untersuchungen zum Zusammenwirken von Schule und Großbetrieb bei der sozialistischen Erziehung der Schüler“ verteidigte am 23. September Genosse Horst Kuhn, langjähriger Direktor der Karl-Liebknecht-

Oberschule. An der Verteidigung nahmen Genosse Wolfgang Schellknecht als Fachgutachter, Genosse Wolfgang Mantey sowie Gerhard Kricke, Gtr, teil.

Aufgrund seiner fast 25jährigen praktischen Tätigkeit in unserer sozialistischen Schule übernahm Genosse Horst Kuhn am 1. September eine verantwortungsvolle Funktion in der Abteilung Volksbildung des Magistrats von Groß-Berlin. Neuer Direktor an der Karl-Liebknecht-Oberschule ist Genosse Günther Gröbe.

Zum Studium

Das Studium an der Bezirksparteischule nahmen Genossin Helga Buske sowie Genosse Bernd Preßler auf; den Dreimonatelehrgang an der Sonderschule der SED-Bezirksleitung besuchen die Genossen Bernd Linke, Werner Kronberg, Roland Heinrich, Werner Wild, Peter Lexow,



Eine wichtige Arbeit wird von der Ferienkommission unter Leitung der Genossin Helga Thimjan geleistet. Von Jahr zu Jahr erhöht sich das Ferienplatzangebot. 1975 werden es 3045 Ferienplätze sein.

Dank für Einsatzbereitschaft Rechenschaftslegung der FDJ-Grundorganisation

Am Vorabend des 25. Jahrestages der Gründung unserer Republik schätzte die FDJ-Grundorganisation „Karl Liebknecht“ ihre Ergebnisse in der „FDJ-Initiative DDR 25“ ein und legte zugleich Maßnahmen für die kommende Zeit, insbesondere in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus, fest.

Genosse Wolfgang Mantey berichtete, daß durch neue Formen und Methoden der Leitungstätigkeit eine kontinuierliche FDJ-Arbeit erreicht und immer mehr Freunde in die Arbeit einbezogen wurden.

Über Initiativen und Leistungen unserer Jugendlichen berichteten wir bereits in der vorangegangenen Ausgabe. Unser Glückwunsch und Dank für stete Einsatzbereitschaft gilt all denen, die aus den Händen unseres Parteisekretärs, Genossen Wolfgang Schellknecht, und des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung Berlin-Köpenick, Genossen Jürgen Carstens, Auszeichnungen entgegennehmen konnten.

Die Artur-Becker-Medaille in Bronze erhielten:

Norbert Bretzke, Ina Blaß

Als Aktivist der sozialistischen Arbeit wurde ausgezeichnet:

Jürgen Voß

Die Auszeichnung als Jungaktivist nahmen entgegen:

Jörg-Uwe Kertscher, Michael Unger, Knut Förster, Helmut Beulke, Renate Rosenkranz, Monika Klaczinski, Gerd Behrend, Klaus-Dieter Haul, Karl-Heinz Brunner, Gabriele Köhn

Als Junger Rationalisator wurden ausgezeichnet:

Klaus-Jürgen Arndt, Burghard Seidel, Gunter Klammt, Hans Thron, Gerd Maruschke, Joachim Schöne-mann, Bernd Schied, Günter Lowicki, Christiane Roesch, Werner Doß, Heinz Winkelhase, Rosemarie Olschewski, Hans-Jürgen Meier, Bernd Rudnik, Wolfgang Deim, Lutz Müller, Hans-Dieter Schütze.

Mit der Medaille „FDJ-Initiative DDR 25“ wurden geehrt:

Wolfgang Schellknecht, Manfred Friedrich, Wilfried Sieber, Wolfgang Mantey, Hans Fischbach, Hermann Linhardt, Hans-Joachim Keller, Peter Kraatz, Reiner Wienholz, Hans-Jürgen Rudolph, Norbert Handwerker, Elke Jahnke, Gabriele Klement, Michaela Mosgraber, Annemarie Weidner, Werner Kronberg, Hans-Henning Menzel, Angelika Brasch, Gerd Kutzner, Gudrun Kaepernick, Jürgen Manthan

Förderer der Jugend:

Rüdiger Caspari, Martin Dobberstein, Klaus Stenzel, Erwin Pfänder, Manfred Walk

Weiterhin wurden Geld- und Sachprämien überreicht, Heiko Münnich erhielt eine öffentliche Belobigung.

In eigener Sache

Ab Ausgabe Nr. 41 unseres „TRAFO“ ist wieder ein neues Abo zu bezahlen. Wie immer 0,50 Mark für 10 Ausgaben. Die Abrechnung kann täglich in der Redaktion erfolgen.

25 Jahre im Werk

Kollege **Wolfgang Rümmler** ist seit dem 16. September 1949 im VEB TRO tätig. Er arbeitet seit dieser Zeit ununterbrochen als Monteur für Transformatoren, Wandler und Stufenschalter in unserer Abteilung Außenmontage. Er war an den Brennpunkten unserer Energieversorgung im Einsatz, arbeitet immer zuverlässig und hat so manche Stunde seiner Freizeit für die Aufrechterhaltung und Sicherung unserer Energieversorgung geopfert. Besondere Leistungen vollbrachte er in den letzten Jahren in den Umspannwerken Boxberg und Hagenwerder. Jüngeren Kollegen ist er stets ein Vorbild und vermittelt ihnen bereitwillig seine umfangreichen Kenntnisse.

Das Kollektiv der Außenmontage wünscht Kollegen Wolfgang Rümmler weiterhin viel Erfolg im Beruf, Gesundheit und Wohlergehen.

Kollektiv Außenmontage, PA

Am 13. September begann die Kollegin **Friedel Lipinski** ihre Arbeit im TRO als Wicklerin. Im Laufe ihrer langjährigen Tätigkeit hat sie sich viele Qualifikationsstufen erarbeitet. Heute leistet sie eine hervorragende Arbeit und steht ihren Kolleginnen immer mit Rat und Tat zur Seite.

Zur Betreuung unserer Kinder im Ferienlager Prenden ist sie fast jedes Jahr dabei und leistet auch dort eine sehr gute Arbeit.

Seit vielen Jahren ist das Camping ihr Hobby. Das Kollektiv der Wandlerwicklerei wünscht der Kollegin Lipinski immer viel Sonnenschein für ihr Hobby und weiterhin gute Gesundheit und viel Schaffenskraft in ihrer Arbeit und im persönlichen Leben.

Kollektiv der Wandlerwicklerei, R-Wwi

Herzlichen Glückwunsch unserem Kollegen **Franz Flucke**. In den vergangenen 25 Jahren arbeitete er in den Kontrollbereichen der Vorwerkstätten und seit 1954 in der Abteilung Btm. Die Vielfalt unseres Fertigungsprogramms — und damit verbunden die Einführung neuer Erzeugnisse — stellt hohe Anforderungen an die Qualität und Übersichtlichkeit unserer Lieferscheine. Kollege Flucke hat großen Anteil daran. Es gelang ihm durch zahlreiche Neuerervorschläge den manuellen Anteil an der Fertigstellung der Lieferscheine ständig zu senken. Für seine Leistungen wurde Kollege Flucke mehrmals als Bestarbeiter und Aktivist geehrt.

Wir wünschen weiterhin allerbeste Gesundheit, Wohlergehen und volle Zufriedenheit.

Kollektiv „Geschwister Scholl“, F

Kollege **Günter Schlaak** ist seit September 1949 in unserem Werk tätig, zuerst als Motorenwickler, dann ab 1950 als Anstreicher. Der

Messestand in Leipzig zeigte viele Jahre seinen „Glanz“. Seit 1962 steht er in unserer Abteilung seinen Mann u. a. als Wickler, nun als Plastverarbeiter. Oft als Bestarbeiter ausgezeichnet, konnte er auch gemeinsam mit dem Kollektiv viermal den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen. Als Arbeitsschutzobmann ist er um die Gesundheit aller Kollektivmitglieder bemüht. Günter ist aufgeschlossen und immer einsatzfreudig.

Wir danken dir, lieber Günter, für deine guten Leistungen und wünschen insbesondere die nötige Gesundheit, daß du noch recht lange deiner Tätigkeit nachgehen kannst.

Soz. Kollektiv der DSF, Swi/F

Am 13. September 1974 beging unsere Kollegin **Friedel Helm** ihr 25jähriges Betriebsjubiläum.

Kollegin Helm hat sich in den 25 Jahren zu einer erstklassigen Isoliererin qualifiziert. Sie ist ihren Kollegen ein Vorbild an Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft, war eine der ersten, die mit dem Kollektiv „Anne Frank“ um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfte.

Ihre Fürsorge gilt besonders dem leiblichen Wohlergehen ihrer Kollegen. Hierfür möchten ihr alle aus der Wandlerwicklerei herzlich danken.

Wir wünschen unserer Friedel für ihr weiteres Leben noch viel Erfolg und recht lange Gesundheit und Wohlergehen.

Soz. Kollektiv der Ankerwicklerei R

Kollege **Unglaube** kam 1949 als Lehrling in unser Werk, qualifizierte sich zum Maschinenbauingenieur und ist seit 1959 ohne Unterbrechung als Leiter auf dem Gebiet der Instandhaltung und Investitionen tätig. Auf Grund seiner ausgezeichneten Fachkenntnisse, seiner hohen Einsatzbereitschaft und seines parteilichen Auftretens wurde Kollege Unglaube wiederholt als Aktivist und gemeinsam mit seinem Kollektiv mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Eine wichtige und erfolgreiche gesellschaftliche Arbeit leistet er als Oberlehrer in der GST, wofür er mit der Artur-Becker-Medaille geehrt wurde.

Wir wünschen unserem Kollegen Unglaube weiterhin viel Erfolg in seiner fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit und alles Gute im persönlichen Leben.

Sozialistisches Kollektiv „German Titow“, TAB/T

Am 2. September beging Kollege **Erich Neumann** sein 25jähriges Arbeitsjubiläum, zu dem die Betriebsleitung des F-Betriebes die besten Wünsche übermittelt und ihm für die weitere Arbeit in seinem neuen Kollegenkreis alles Gute wünscht.

Kollege Neumann arbeitete zuvor in der Lehrwerkstatt und war dort für die Fertigung der Apparateschränke verantwortlich. Diese Aufgabe löste er vorbildlich. Für seine hervorragenden Leistungen nahm er im Jahre 1969 die Auszeichnung als Aktivist entgegen und im Ausbildungsjahr 1973/74 konnte er zweimal als Bestarbeiter geehrt werden.

Wir danken Kollegen Neumann für seine stete Einsatzbereitschaft und wünschen ihm für die Zukunft viel Erfolg in der Arbeit und alles Gute im persönlichen Leben.

**Kollektiv „Ernst Thälmann“
Kollektiv „Artur Becker“, Ghs/F**

Unser Kollege **Kurt Brix** beging am 26. September 1974 sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. In dieser 25jährigen Arbeit entwickelte er sich vom Sachbearbeiter bis zum Gruppenleiter.

Seine organisatorischen Fähigkeiten, gepaart mit seinen Kenntnissen, wurden wiederholt bei der Reorganisation der Hauptabteilung Absatz und der ständigen Verbesserung im Arbeitsablauf genutzt. Besondere Verdienste erwarb sich Kollege Brix bei der Qualifizierung von Mitarbeitern, die neu zu unserem Kollektiv hinzukamen und der Ausbildung von Lehrlingen innerhalb der Hauptabteilung Absatz. Mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“ 1953 und 1964 sowie mit mehreren Anerkennungen geehrt, errang er gemeinsam mit dem Kollektiv „Thomas Mann“ sechsmal hintereinander den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Wir danken unserem Kollegen Kurt Brix für die von ihm geleistete Arbeit und wünschen ihm für seine weitere Tätigkeit Gesundheit und Schaffenskraft sowie alles Gute im persönlichen Leben.

**Brigade „Thomas Mann“
Hauptabteilung Absatz**

Das Kollektiv der Produktionslenkung in Rummelsburg gratuliert seiner Kollegin **Ellen Wente** zum 25jährigen Arbeitsjubiläum.

Am 15. 9. 1949 begann unsere Kollegin Wente als Wicklerin in der derzeitigen Motorenwicklerei. Nach Auflösung dieser Abteilung nahm sie in ihrem erlernten Fach als Kontoristin eine Tätigkeit als Disponentin in OFL auf. Für ihre ausgezeichneten Leistungen wurde sie mehrmals geehrt. Der Disponententätigkeit ist sie bis heute treu geblieben, denn als die Stufenschaltermontage nach R zog, ging sie, wie so viele andere, mit.

Mit welcher Begeisterung sie ihre Arbeit verrichtet, beweist, daß sie schon zwei Jahre über ihr Rentenalter hinaus und noch viele weitere Jahre der Stufenschalterdisposition die Treue hält und halten möchte.

Unserer „Abteilungsmütter“, wie sie von allen nicht unberechtigt genannt wird, wünschen wir noch viele Jahre Gesundheit und viel Schaffenskraft.

Das Kollektiv der Produktionslenkung Stufenschalterbau, RFL/R

Im Oktober 25 Jahre im Betrieb ist Kollege **Kurt Wojahn**. Ein Stück Geschichte unseres Werkes hat er miterlebt und mitgestaltet. Seine Kenntnisse, die er als Schweißmeister mitbrachte, gaben ihm die Möglichkeit, die in der TKO an ihn gestellten Aufgaben gut und sicher zu lösen. Zuverlässig in seiner Tätigkeit als Kontrolleur, ist er stets bemüht, einen reibungslosen Arbeitsablauf in seinem Bereich zu schaffen. Belohnt wurden diese Mühen mit der Auszeichnung als Aktivist und dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, den Kollege Wojahn gemeinsam mit dem gesamten Kollektiv nun schon das fünfte Mal erringen konnte.

Wir wünschen unserem Jubilare weiterhin alles Gute, Gesundheit und weitere Erfolge in der Arbeit wie im persönlichen Leben.

Sozialistisches Kollektiv „Hanno Günther“, QN

Seit dem 3. Oktober 1949 ist Kollegin **Hilde Ackermann** im TRO tätig. Begann sie 1949 als Lohnbuchhalterin, so steht sie heute als Sachbearbeiterin für Dokumentationen ihrem Mann. Gewissenhaft, immer bemüht, ihre Kenntnisse zu erweitern, hilfsbereit und zuvorkommend, so ist sie allen Kollegen bekannt. Für hervorragende Leistungen ausgezeichnet, errang sie gemeinsam mit ihrem Kollektiv QN fünfmal den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Wir wünschen unserer Kollegin Hilde Ackermann weiterhin viele Jahre Schaffenskraft, Erfolg in der Arbeit, Glück und Gesundheit im persönlichen Leben.

Kollektiv „Hanno Günther“, QN

Unsere Jubilare

10 Jahre im Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:

Anna-Marie Eckardt, PFB; Ursula Fabisch, NWV; Edeltraud Frank, WVS; Elisabeth Müller, BL; Werner Bogasch, Rbe; Paul Hauptmann, WVS; Reinhard Laukamp, LQF; Maximilian Unick, NFT; Gerhard Slowik, NKV.

15 Jahre im TRO sind die Kolleginnen und Kollegen:

Margarete Richter, RFL; Dr. Joachim Schmidt, AOL; Günter Schweder, RFL; Edith Böttger, Wwi; Herbert Günther, PA; Elli Herrmann, Wi 2; Helmut Kuhrt, Wi 2; Detlef Lauterbach, QL; Dieter Ladetsch, QM; Elfriede Hoepke, Poliklinik.

Seit 20 Jahren in unserem Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:

Klaus Ball, QF; Ingeborg Glase, BLL; Werner Kaulitz, PA; Edith Licht, OF; Wolfgang Damitz, Wi 1; Lothar Kiel, OF; Alois Stähle, Khs.

BPO, Werkleitung und BGL übermitteln auf diesem Wege allen Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche.

Wir gratulieren . . .

unseren Kolleginnen Sigrid Rüdiger, RS und Christel Morcinek, KA, und Waleria Kiljan, Roel, zur Geburt ihrer Töchter. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys viel Glück, Gesundheit und bestes Wohlergehen.

KDT Aus dem Leben der Sektion

Am 16. September 1974 fanden zwei sehr gut besuchte Vorträge statt. Der Kollege Engel sprach über „Die Bedeutung von Isolierölen im Transformator- und Wandlerbau“ und der Kollege Dr. Rindfleisch über „Anforderungen an Isolieröle vom hochspannungstechnischen Standpunkt“. Besonders behandelt wurden Qualitätskriterien und Untersuchungsmethoden zur Qualitätsbeurteilung. Die anschließende rege Diskussion bewies, daß diese beiden Vorträge ein großes Interesse fanden.

Die Vereinbarung der Betriebssektionen der KDT der transformatorbauenden Betriebe der DDR, über die an dieser Stelle bereits vor einigen Wochen berichtet wurde, ist jetzt von den Betriebssektionen TuR, TRR und TRO unterschrieben worden und in Kraft gesetzt.

Das alljährlich vom Bezirksvorstand Groß-Berlin der KDT veranstaltete „Fest der Techniker“ findet in diesem Jahr am 1. November von 20 bis 4 Uhr im Klubhaus des Kombinales VEB Narva Berliner Glühlampenwerk, Warschauer Straße, statt.

Zum 25. Jahrestag der DDR führt der Bezirksvorstand in der Kronenstraße eine Veranstaltungsreihe „Wissenschaft und Technik“ durch:

10. Oktober 1974, 15 Uhr: **Wissenschaftlich-technisches Schöpferium und sozialistische Intensivierung**

15. Oktober 1974, 9 Uhr: **Rolle der WAO bei der Sicherung der Qualität der Arbeitsergebnisse im Stadium der Produktionsvorbereitung.**

16. Oktober 1974, 9 Uhr: **Methoden zur stabilen Qualitätssicherung in der Elektrotechnik durch die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik.**

17. Oktober 1974, 9 Uhr: **Der Einfluß der Konstruktion auf Fragen der Qualitäts- und Gütesicherung; die Standardisierung als Mittel zur Qualitätssicherung.**

Am 12. Oktober 1974 beginnt ein umfangreicher Fernkurs: **Information und Dokumentation.** Er gliedert sich in 6 Lehrabschnitte und geht bis Mai 1975. Der Kurs wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Über das Ergebnis wird ein Zeugnis ausgehändigt.

Ferner läuft im Oktober 1974 ein Fernkurs an: **Zuverlässigkeit in der Elektrotechnik/Elektronik.** Dieser Kurs wird sich über sechs Monate erstrecken. Es handelt sich um eine günstige Weiterbildungsmöglichkeit, um allen an der Planung, Erzeugung und Gewährleistung der Zuverlässigkeit entscheidend beteiligten Werkträgern das notwendige Wissen zu vermitteln.

Im Oktober gibt es weiterhin einen Lehrgang über **„Neue Plaste und ihre Anwendung.“**

Nähere Auskünfte erteilt Kollege **Wittling, LR, App. 20/03.**

Wittling, KDT

„Das verhält sich so ...“

Wie in den vergangenen Jahren, nahmen auch in diesem Jahr bei der Plandiskussion die Fragen der Verbesserung der Arbeiterversorgung einen breiten Raum ein. Mit diesem Artikel werden wir auf die Fragen eingehen, die die Hausverwaltung betreffen.

So gab es u. a. viele Forderungen zur Verbesserung des Büromobils, die unserer Meinung nach zum größten Teil auch zu Recht bestehen. Büromöbel sind aber seit einer Reihe von Jahren kontingentiert, und wir erhalten z. Z. nicht die Menge vom Großhandel, die wir benötigen. Wir waren und sind trotzdem ständig bemüht zu helfen und haben schon viele gute gebrauchte Möbel gekauft. Darüber hinaus haben wir auch eine ganze Anzahl kontingentfreier Möbel beschafft, die dann zur Verteilung gelangten. Wir werden in den nächsten Tagen bei der VVB vorstellig werden, um für 1975 ein Möbelkontingent zu erhalten.

Ein Wort aber noch an die Leiter. Es gibt viele Büros, wo Schreibtische, Maschinentische und andere Möbel ungenutzt herumstehen, die woanders nötig gebraucht werden. Sorgt bitte dafür, daß diese Möbel uns zur Verfügung gestellt werden.

Es wird weiterhin gefordert, die Dienstleistungen in unserem Werk wieder zu erweitern. Dazu müssen wir sagen, daß speziell für die Schönweider Großbetriebe eine Dienstleistungs-Annahmestelle in der Wilhelminenhofstraße geschaffen wurde und wir somit nach Abstimmung mit dem Frauenausschuß die Dienstleistungen nicht erweitern. Wir werden dafür Sorge tragen, daß die Lieferzeiten für die Arbeits-sachen sich verkürzen, sind aber dabei von Rewatex abhängig.

Kritische Stimmen gab es auch zu Fragen der Reinigung der Büro-

räume und sanitären Einrichtungen. Hier kann von uns nur wiederholt werden, daß wir überwiegend mit Arbeitskräften des VEB Glas- und Gebäudereinigung arbeiten und ständig ernste Auseinandersetzungen mit diesen Mitarbeitern führen. Darüber hinaus gibt es aber noch eine Anzahl von Räumen, die aus Kapazitätsgründen von dieser Firma nicht und auch von unseren wenigen Arbeitskräften nicht gereinigt werden können. Wir haben jetzt erreicht, daß, wenn sich Kolleginnen oder Kollegen bereit erklären, diese Räume selbst zu reinigen, Verträge abgeschlossen werden können und eine dementsprechende Bezahlung erfolgen kann.

Vielfach wird auch der Wunsch geäußert, die Uferfront, dort wo es möglich ist, auszugestalten, um sie dann in den Pausen zu nutzen. Wir sind gern bereit, uns mit den Kollegen der Kollektive Ge, TI, TGE, Mr, TVE, ZML zusammensetzen, um gemeinsam zu beraten, wie wir an der Uferfront wieder einiges neu gestalten können. Es müßte dann aber auch die Gewähr gegeben sein, daß die anliegenden Kollektive das neu zu Schaffende pflegen und darüber wachen, daß nicht wie bisher das Neugeschaffene mutwillig zerstört wird.

Abschließend noch zu den Garderoben. Wir haben 7 Garderoben zu betreuen, haben dafür aber nur vier Garderobewarten. Von Zeit zu Zeit lassen wir die nichtbesetzten Garderoben durch Arbeitskräfte von uns reinigen, was aber nicht ausreichend sein kann. Wenn sich für die nicht mit Garderobewarten besetzten Garderoben Kolleginnen oder Kollegen bereit erklären, diese selbst zu reinigen, können wir auch hier ein Entgelt zahlen.

Turni, WVH

So kann es nicht weitergehen

Die vom Werkdirektor eingesetzte Arbeitsgruppe Sekundärrohstoffe führte dieser Tage im Rahmen ihrer planmäßigen Beratungen einen Betriebsrundgang durch, um sich davon zu überzeugen, ob die nunmehr seit Monaten erfolgten Aufrufe zur besseren Disziplin bei der Altpapierfassung befolgt wurden.

Die Arbeitsgruppe überzeugte sich auch davon, ob die vom Schrottbeauftragten unseres Betriebes veranlaßte Aufstellung von 17 Behältern mit der Aufschrift „Sauberes Altpapier“ erfolgt ist.

Das Bild, das sich unsere Kollegen bot, war mehr als erschreckend.

In den eindeutig für Müll bestimmten Großcontainern war ohne Ausnahme gutes, verwertbares Altpapier enthalten. In einem Container im Kastenhof waren beachtliche Mengen gutes Isolierpapier und in allen aufgestellten Behältern mit der Aufschrift „Sauberes Altpapier“ waren Kehricht, Flaschen, alte Schuhe enthalten. Vor der Poliklinik hat offenbar die Friseurstube eine große Menge abgeschnittener Haare hineingeschüttet.

So kann es aber doch nicht weitergehen!

Wir fordern alle unsere Kolleginnen und Kollegen auf, selbst mit Obacht zu geben, daß sich die notwendige Ordnung durchsetzt und

daß sie Mitarbeiter, die undiszipliniert handeln, entsprechend ermahnen.

Über die volkswirtschaftliche Notwendigkeit und über die Pflicht des Werkes zur Ablieferung bestimmter Mengen dieses wichtigen Sekundärrohstoffs sollen hier nicht noch einmal Ausführungen gemacht werden.

**Richter
Arbeitsgruppe Sekundärrohstoffe**

Scheinwerfereinstellungen

Zur Vorbereitung auf die Winterfahrperiode führen wir im Oktober Scheinwerfereinstellungen und für die Nachzügler technische Überprüfungen an den Kraftfahrzeugen unserer Kollegen durch.

Termine jeweils ab 15.45 im Hauptwerk:

16. Oktober 1974: Scheinwerfereinstellung:

30. Oktober 1974: Scheinwerfereinstellung:

23. Oktober 1974: Scheinwerfereinstellung und zusätzlich technische Überprüfung.

Anmeldungen (erforderlich zur Genehmigung zum Befahren des Werkgeländes) werden gerichtet an App. 2274.

**VSA Gruppe Technik
Schneider**



Einen Blumenstrauß für Martha Heinrich

Einen wunderschönen großen Blumenstrauß möchten wir heute einer 69jährigen kleinen und zierlichen Frau überreichen — „unserem Marthchen“ oder der „Kleenen“, wie sie die Kolleginnen und Kollegen aus dem V-Betrieb scherzhaft nennen.

Martha Heinrich, seit 24 Jahren unserem Werk treu, ist ständig und unermüdet um das Wohl ihrer neunzig Kollegen besorgt. Einst als Bohrerin tätig, setzt sie heute all ihre Kraft dafür ein, sämtliche Besorgungen und Einkäufe, sogar zum Wochenende, zur Zufriedenheit aller zu erledigen. Nicht nur das. Ordnung und Sauberkeit herrschen in den Büroräumen der Halle, das ist mit ihr Werk. Wieviel persönlicher Einsatz und Energie gehören doch dazu, wenn man nicht mehr zu den Jüngsten zählt. „Klein von Wuchs, aber oho“, meinen ihre Mitsreiter. „Sie ist immer pünktlich, hilfsbereit und



hat noch nie gefehlt oder gebummelt. Manch ein anderer könnte sich davon eine Scheibe abschneiden.“

Steigerung der Arbeitsproduktivität, termingerechte Planerfüllung — auch Kollegin Martha Heinrich trägt mit ihrer zuverlässigen Tätigkeit dazu bei.

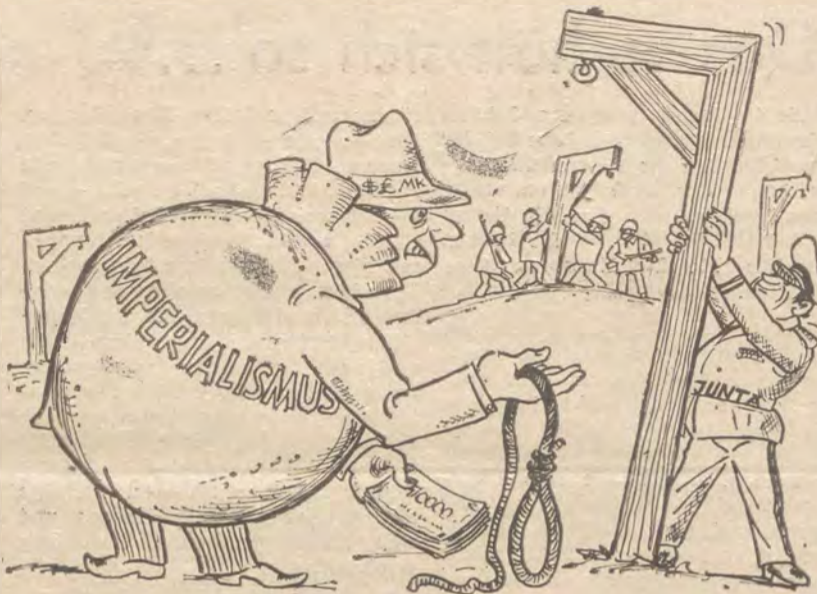
Die Kolleginnen und Kollegen des V-Betriebes sagen mit diesem Blumenstrauß ihrem Marthchen herzlichen Dank für stetige Mühe und Einsatzbereitschaft, wünschen ihr alles Gute, Schaffenskraft und noch viele Jahre der gemeinsamen Arbeit.

Solidarität mit Chile

Überall in der Welt haben die fortschrittlichen Kräfte auf den verschärften Terror der Faschisten in Chile mit umfassenden Solidaritätsaktionen geantwortet.

Auch das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „III. Jahrzehnt der DDR“ (KMP, KME — Termin- und Vertragsgruppe) nahm die Woche der Solidarität mit Chile zum Anlaß, eine Sondersammlung durchzuführen. Sie erbrachte 149 Mark. Daran beteiligt waren alle 22 Brigademitglieder.

Richter, Brigadeleiter



Ein ganz großes Dankeschön spricht hiermit Kollege Ernst Deumig all seinen Kolleginnen und Kollegen des Kollektivs „Solidarität“, Wi 2, aus, die ihm anlässlich seines 25jährigen Arbeitsjubiläums eine nette Feier gestalteten. Kollege Deumig verbindet diesen Dank mit dem Überweisen von 50 Mark auf das Solidaritätskonto.

Am 23. September — zur Frauenkonferenz — schlugen die Kolleginnen des Transformatorbaues den Anwesenden vor, eine Solidaritäts-sammlung für Chile zu veranstalten. Das Ergebnis erbrachte 540 Mark.



Würdige Verpflichtungen

Das wichtigste Anliegen aller Versammlungen war die Einschätzung der unmittelbar vor uns liegenden Aufgaben der Erfüllung des Planes und Gegenplanes 1974.

Ob in der AGL 9, 2, 10 oder 4 A — überall wurden Verpflichtungen abgegeben, den Plan und Gegenplan 1974 zu erfüllen. Im Zusammenhang mit unserer allgemein bekannten Situation ist diese Orientierung und Verpflichtung richtig.

Wir sind auch der Meinung, daß die Festlegungen für die Weiterführung der Schulen der sozialistischen Arbeit, für die Verbesserung der Arbeiterversorgung — besonders in N und R — richtig sind.

Wir schätzen solche Verpflichtungen, wie sie in N abgegeben wurden zur weiteren Qualifizierung der Führung des sozialistischen Wettbewerbs, hoch ein. Dabei kommt es in den nächsten Monaten darauf an, Schrittmacherdienste in folgender Richtung zu leisten:

Die bisherige Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs verlangt die Vereinheitlichung der vorgegebenen Kennziffern. Wir stellen uns vor, daß es eine Einheit geben kann zwischen Kennziffern der persön-

Auszeichnungen für hervorragende Solidaritätsbeweise

Erstmals wird in diesem Jahr die „Pablo-Neruda-Gedenkmedaille“ an Kollektive verliehen, die hervorragende Beweise für die internationale Solidarität erbringen.

Bei der Auswertung lagen die Solidaritätsergebnisse des 1. Halbjahres 1974 zugrunde. Ausgezeichnet wurden Kollektive, die mehr als 45 Prozent des anteilmäßigen Aufkommens zum FDGB-Beitrag leisten.

Zu den mit der „Pablo-Neruda-Gedenkmedaille“ ausgezeichneten Kollektiven gehört auch das der GFA 9. Dieses Kollektiv wurde Anfang des Jahres für seine Schrittmacherdienste in der Arbeit mit kollektiv-schöpferischen Plänen ausgezeichnet. Das anteilmäßige Aufkommen zum FDGB-Beitrag beträgt

in der GFA 9 regelmäßig 60 Prozent. Auch das Kollektiv „Albert Richter“, Btm, verbindet gute Produktionsleistungen — im Februar wurde es mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb“ geehrt — mit hervorragenden Solidaritätsbeweisen.

Hervorzuheben seien hier noch die Kollektive LSB mit 116 Prozent und „Solidarität“, EBW mit 100 Prozent anteilmäßigem Aufkommen zum FDGB-Beitrag.

Die „Pablo-Neruda-Gedenkmedaille“ erhielten außer den bereits genannten, die Kollektive „Marie Curie“, EBS; „Katja Niederkirchner“, EP; „Eitel Rosenberg“, LSN; „Paul Zobel“, BKN; „Friedrich Engels“, WA, und „Schulze-Boysen“, LSW.

schöpferischen Pläne, des Leistungsvergleichs zwischen Kostenstellen, des Haushaltsbuches und der Jahresendprämie.

Wir erwarten, daß solche Wettbewerbskommissionen wie die der AGL 1 oder auch der AGL 9 und 10 an die Spitze gehen und entsprechende Vorschläge zusammen-

Aus dem Referat des BGL-Vorsitzenden zur Vertrauensleutevollversammlung

tragen. Dabei wollen wir nicht die Arbeit der staatlichen Leiter machen. Wir meinen jedoch, daß jeder staatliche Leiter den Rat solcher erfahrener Kommissionen der Gewerkschaftsorganisation in Anspruch nehmen sollte, bevor er Entscheidungen trifft.

Nicht nur zur Produktion, zu den Schulen der sozialistischen Arbeit, zum sozialistischen Wettbewerb gab es Vorschläge und Verpflichtungen. In den Blickpunkt der Beratungen wurde der 30. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitler-

faschismus gerückt. Es wurde darüber beraten, wie dieser historische Tag würdig vorzubereiten ist. Und wir meinen, daß solche Verpflichtungen wie im Bereich der AGL 4 A, neue Mitglieder für die DSF zu gewinnen, oder im Bereich der AGL 1, 2 und 4 T, wo beschlossen wurde, daß in Vorbereitung auf diesen Tag alle Kollektive um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ ringen werden, gut sind. Deshalb haben wir diese Initiativen aufgegriffen und in unserem Beschlussestwurf festgehalten als Verpflichtung für alle Gewerkschaftsgruppen. Dabei geht es uns nicht schlechthin um Zahlen oder Effekthascherei.

Wir denken, daß in den kommenden Monaten mit den verschiedensten Mitteln und Methoden der Gedanke der tiefen Freundschaft zur Sowjetunion in den Kollektiven, in den Schulen der sozialistischen Arbeit, in den Mitgliederversammlungen oder bei kulturellen Veranstaltungen zur Diskussion stehen sollte.

Verbunden mit diesen Gedanken sollte die richtig begonnene Diskussion um den proletarischen Internationalismus fortgesetzt werden.

Frauenkonferenz erriet die nächsten Gaben

Wie die Interessenvertretung der berufstätigen Mädchen und Frauen nach dem VIII. Parteitag der SED und dem 8. FDGB-Kongreß in unserem Betrieb wahrgenommen wurde, schätzten am 23. September 1974 BGL und Frauenausschuß auf der Frauenkonferenz ein. Schwerpunkt-mäßig standen folgende Fragen auf der Tagesordnung:

- die weitere allseitige Persönlichkeitsentwicklung, die Förderung der schöpferischen Initiativen der Arbeiterinnen und aller Frauen im sozialistischen Wettbewerb, in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“;
- die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen speziell für unsere kinderreichen Frauen,
- die fachliche und politische Weiterbildung der Kolleginnen.

In unserem Werk verfügen 7 Prozent der Mädchen und Frauen über einen Fachschul- und 1,9 Prozent über einen Hochschulabschluß. Gerade hier kommt es darauf an, diese Kolleginnen entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen stärker in der mittleren und oberen Leistungsebene einzusetzen und stärker dafür Sorge zu tragen, daß konzentriert als bisher Frauen einen Facharbeiterabschluß erlangen und zum Fach- bzw. Hochschulstudium delegiert werden.

Kollegin Margit Schmidt, wieder-

Gewerkschaftsrat gewählt

Jugendausschuß

Dem neugewählten Jugendausschuß unserer BGL gehören an: Michael Menke, EAB, als Vorsitzender sowie Gerhard Bosch, Ör; Herbert Bloch, Ghs; Klaus-Dieter Weiß, KAS; Knut Müller, AFL; Klaus Krause, TVA; Michael Müller, Ea; Christine Simon, BS; Uwe Laurer, BS; Detlef Beyer, Wvm; Wolfram Klinger, ZM; Frank Diemer, ZE; Gerd Kutzner, Bhd; Peter Wischnieski, VFW; Bozanna Kiedrowska, polnische AGL, und Annemarie Weidner, FDJ.

Ständige Produktionsberatung

Einstimmig wählten die Vertrauensleute am 26. September folgende Kollegen in die Zentrale Ständige Produktionsberatung: Manfred Reiner, AGL 1; Rüdiger Caspari, AGL 1; Horst Thiedemann, AGL 2; Michael Stadtmann, AGL 3; Heinz Kluczyk, AGL 3; Heinz Hübner, AGL 4 A; Heinz Dinter, AGL 4 T; Dieter Groß, AGL 4 T; Hans Jacoby, AGL 9; Günter Wolfgang Bruchmann, AGL 9; Günter Bielcke, AGL 10; Heinz Knobelsdorf, AGL 10, und Günter Schulze, AGL 10.

Kasse der gegenseitigen Hilfe

Die Vertrauensleutevollversammlung bestätigte für den Vorstand der Kasse der gegenseitigen Hilfe: Paul Wuttke, Ghs; Rudi Lau, Gtr; Ger-



GESCHICHTEN ZUR GESCHICHTE

Erfahrungen des Peter Meirich:

Jung bleiben durch Kraftsport

Gewiß haben Sie schon einmal auf der Bühne, im Fernsehen oder in einem Film Kraftsportler gesehen. Kräftige Männer, deren Muskeln gut ausgebildet sind, die eine gute Figur haben. Kraftsportler, die im Lichte der Scheinwerfer zeigen, welche ästhetischer Genuß Körper- und Muskelbewegung sind.

Peter Meirich, 31jähriger Transport-Facharbeiter im WT, hatte es vor etwa vier Jahren so gesehen. Damals wurde es ihm klar: Diesen Sport wollte er betreiben. Zuerst warb er Interessenten unter seinen Kollegen. Vier Mann fanden sich. Ihren Übungsraum hatten sie in Adlershof, in einer Garage, ohne Licht und Heizung, in der zwei alte Hanteln waren. Die Sportkommission bei der BGL unter Leitung des Kollegen Karutz regte an, eine Sektion zu bilden und mit dem regelmäßigen Training zu beginnen.

Kraftsport ist eine Sektion im Deutschen Gewichtheberverband. Die TROjaner, die sich diesem Sport verschoren haben, gehören dem TSC Schöneeweide an, der vom TRO betreut wird.

Anfangs trafen sie sich zweimal in der Woche. Doch sie erkannten, das reicht nicht aus. Jetzt kommen sie viermal wöchentlich zusammen. „Wenn man seine Muskulatur aufbauen will, dann genügen zwei Abende nicht!“ erklärt mir Kollege Meirich.

Schnell wuchs die Zahl der Kollegen, die sich für diesen schönen Sport interessierten. Natürlich langten die zwei Hanteln nicht aus. Neue wurden gekauft. Die Sektion begann, sich auf Wettkämpfe vorzubereiten. Fünf Disziplinen gilt es dabei zu bestehen, die große Anforderungen an Kraft und Willen stellen.

Beispielsweise erfordert die Disziplin „Athletischer Körperbau“ die Entwicklung einer jeden Muskel des Körpers. Es gibt dafür bestimmte Übungen, die mit Zähigkeit und Fleiß wiederholt werden müssen, um Erfolge zu erreichen. Bei Wettkämpfen sind drei Kampfrichter eingesetzt, die urteilen. Mag also ein Sportler noch so oft den Klimmzug am Reck schaffen — eine der Disziplinen — wenn seine Beine zu dünn, sein Bauch zu dick ist, verliert er wertvolle Wettkampfpunkte.

Und alle halfen

Die ersten Vorführungen im Klubhaus brachten neue Anhänger. Peter Meirich, Leiter der Sektion, wandte sich an den Werkleiter mit der Bitte, bei der Beschaffung eines Raumes zu helfen. Das erste Mal vergebens. Pe-

ter ist jedoch nicht nur beim Training beharrlich; das zweite Mal sprach der Werkleiter mit der Sektion. Ein Raum, der dem Betriebsteil Rummelsburg als Lager gedient hatte, wurde den Kraftsportlern übergeben.

Sie gingen voll Freude daran, sich diesen Raum zu gestalten. Über 800 Aufbaustunden haben bisher die Sportler geleistet, unterstützt von Peters Kollegen. Auch der Meister stand nicht abseits. Sämtliche Maurer- und Malerarbeiten haben sie selbst gemacht. Mit Lust und Liebe sind sie bei der Sache, soll doch neben dem Sportraum auch ein kleines Klubzimmer entstehen.

Hatten bisher nur etwa 20 Sportler Raum zum Trainieren, so wuchs jetzt die Zahl auf 30 an.

Der Sektionsleiter hat sich auch Gedanken gemacht, Kinder für den Sport zu begeistern. Von der Patenschule „Karl Liebknecht“ sollen ein bis zwei 10-12jährige Jungen für das Training gewonnen werden. Ziel ist es, sie auf die Kinder-Spartakiade vorzubereiten, ihre Leistungen so zu steigern, daß sie zu einem Sportklub delegiert werden, vielleicht die Kinder- und Jugendsportschule besuchen können. Um sich für die Ausbildung der Kinder im Gewichtheben besser einsetzen zu können, wird Peter einen Lehrgang besuchen.

Zufall oder Beharrlichkeit?

Im Sommer dieses Jahres verlebte Kollege Meirich seinen Urlaub in der Volksrepublik Ungarn, am schönen Balaton. Er hatte die Absicht, ungarische Wettkampfpartner zu finden. Vergebens. Alle Bemühungen scheiterten an der sprachlichen Verständigung.

Die Rückkehr ging von Balatonboglár nach Budapest. Dort wollte Peter mit seiner Familie vom Bahnhof zum Flughafen mit der Taxe fahren. Sie fanden auch einen Taxifahrer, einen großen kräftigen Mann, der seinen Körper voll und ganz beherrschte. Peter Meirich erkannte an dem Gang, daß es sich um einen Kraftsportler handeln müsse. Aber der Fahrer verstand kein Wort deutsch.

Zum Glück stieg noch ein Fahrgast ein, der als Dolmetscher dienen konnte. Und richtig. Der Chauffeur war fünfjähriger ungarischer Landesmeister, der auch eine Sektion Kraftsport leitet. Der ungarische Sportkollege erkundigte sich genau nach dem Kraftsport in der DDR. Es folgte das gegenseitige Versprechen, zusammenzuarbeiten. Die TRO-Mannschaft

wurde zu einem Vergleichskampf nach Budapest eingeladen. Peter erhielt außerdem die Adresse von Kraftsportlern in der CSSR. Er plant mit dieser Gruppe in Chomutov einen Freundschaftsvertrag abzuschließen.

Die Sympathie des ungarischen Kraftsportlers drückte sich auch darin aus, daß die Familie Meirich nicht den vollen Taxipreis bezahlen mußte. Eine nette Geste der Freundschaft. So erreichte Kollege Meirich doch noch sein Ziel, internationale Kontakte herzustellen.

Bleibt noch die Frage offen: Was macht Ehefrau Meirich, auch im TRO beschäftigt, wenn Peter so viele Stunden seinem Kraftsport widmet? Sie führt die Protokolle der Sektion,



fährt zu den Treffen und Wettkämpfen mit ihrem Mann. Freut sich, daß Peter weder raucht noch trinkt, eine gesunde Freizeitbeschäftigung hat.

Was Wunder, daß auch das neunjährige Töchterchen in die Fußstapfen des Vaters tritt. Nein, nicht mit Gewichte heben, sondern im nassen Element. Sie ist Schwimmerin. Ihre Perspektive geht über die Kinder- und Jugendsportschule zum Leistungssport.

Viele Stunden ehrenamtliche Tätigkeit für Kollegen Meirich. Als Sektionsleiter in der Sportkommission der BGL, aber auch Organisator für die Turniere der Tischtennispieler. Der Kraftsport macht ihm großen Spaß. „Außerdem bleibt man länger jung, fühlt sich frisch und hat Erfolgserlebnisse beim Wettkampf. Das Leben ist schön!“

Überzeugende Argumente für den Kraftsport — wie überhaupt für jede sportliche Betätigung!

G. Zörner



Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung über die nächsten Aufgaben der Gewerkschaftsorganisation des VEB TRO

Ein wichtiger Höhepunkt in Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Republik waren die Gewerkschaftswahlen.

In allen Wahlversammlungen haben unsere Gewerkschaftsgruppen Bilanz gezogen, wie die Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED und des 8. FDGB-Kongresses verwirklicht werden.

Mit hoher Einsatzbereitschaft und politischem Verantwortungsbewußtsein wurden die Gewerkschaftsgruppenwahlversammlungen von den Gewerkschaftsmitgliedern und -funktionären in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern und den Parteigruppenfunktionären vorbereitet und durchgeführt.

Mittelpunkt der Beratungen war die Diskussion zur bisherigen und weiteren Entwicklung der Gewerkschaftsgruppen. Es wurde eingeschätzt, wie die einzelnen Mitglieder auf die Erfüllung der Wettbewerbsaufgaben Einfluß nehmen durch die Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie durch konkrete Einzelverpflichtungen.

Es wurde eingeschätzt, wie sich das geistig-kulturelle Leben auf der Grundlage der in allen Gewerkschaftsgruppen vorhandenen Kultur- und Bildungspläne entwickelt.

Es wurde eingeschätzt, wie sich die marxistisch-leninistische und fachliche Weiterbildung vollzieht, das Fachwissen sowie das sozialistische Bewußtsein weiterentwickelt, und es wurde eingeschätzt, wie die Gewerkschaftsgruppen Einfluß auf die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen nehmen.

Es ist uns in der vergangenen Wahlperiode und besonders in Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Republik gelungen, gute Ergebnisse bei der Erfüllung unserer Planaufgaben zu erringen. Innerhalb der Gewerkschaftsorganisation können wir auf gute Erfolge bei

- der Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit,
- der Realisierung der persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität,
- der Organisierung und Führung des Leistungsvergleichs zwischen

den Kollektiven, Betrieben und Bereichen und

— der Durchführung der Betriebs- und Bereichsfestschele verweisen.

Ausgehend von den vielen schöpferischen Diskussionen und Vorschlägen zur Erhöhung der gewerkschaftlichen Mitwirkung bei der Planerfüllung und der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten beschließt die Vertrauensleutevollversammlung, die Arbeit unserer Klassenorganisation in den nächsten Monaten auf nachstehende Schwerpunkte zu konzentrieren:

1 Mit allen Gewerkschaftsmitgliedern ist der Kampf um hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb weiterzuentwickeln, damit auf der Grundlage der in allen Gewerkschaftsgruppen gefaßten Beschlüsse der Plan und der Gegenplan 1974 erfüllt werden.

Dabei ist die Arbeit nach kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität nach dem Beispiel der Kollektive ARW, ARL, TVF 32 und Wwi sowie den Kollektiven NC-Besatzung, Ea, Mr und TVF 5 weiterzuführen.

In den produktionsvorbereitenden Bereichen sind in Vorbereitung und Erfüllung der Planaufgaben 1975 persönlich-schöpferische Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bzw. Ingenieurpässe zu erarbeiten.

Bei der Vorbereitung der Verpflichtungen zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs für das Jahr 1975 ist das Beispiel des Kollektivs As/Zsd, das als erstes Kollektiv unseres Werkes mit dem Ehrentitel „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ ausgezeichnet wurde, auszuwerten mit der Zielstellung, den Kampf um diesen Ehrentitel in allen Kollektiven zu organisieren.

Es muß uns gelingen, durch große Aktivitäten in allen Bereichen unseres Werkes unter Anwendung aller fortgeschrittenen Erfahrungen — die exakte Lösung aller Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik zu erreichen und diese kurzfristig in die Produktion zu überführen,

— auf dem Gebiet der Materialökonomie entscheidend voranzukommen und das gewerkschaftliche

Neuereraktiv sowie alle Neuerer unseres Werkes auf die Einsparung von Rohstoffen, Material und Energie zu orientieren,

— alle Investitionsmaßnahmen planmäßig zu gewährleisten und die Exportverpflichtungen für die Konsumgüterproduktion einzuhalten.

2 Zu den besten Traditionen der fortschrittlichen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung gehört die brüderliche Verbundenheit zur Sowjetunion.

In Fortführung der bisherigen Ergebnisse unserer Arbeit gilt es besonders in Vorbereitung des 30. Jahrestages des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus, in den Mitgliederversammlungen und in den Schulen der sozialistischen Arbeit die Weitervermittlung von Wettbewerbserfahrungen, die Übernahme und Verbreitung sowjetischer Neuerermethoden und das Gefühl der herzlichen Verbundenheit mit den Werktätigen der Sowjetunion weiter zu vertiefen.

Dabei werden wir auf der Grundlage der bisher entwickelten Formen der Zusammenarbeit zwischen unseren Partnerbetrieben in Saporoshje und Togliatti den Leistungsvergleich weiterentwickeln und Austausch von Delegationen, denen Arbeiter und Ingenieure angehören werden, weiter fördern.

Besonders kommt es darauf an, den jungen Arbeitern die historische Bedeutung der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion als dem Zentrum des Weltsozialismus deutlich zu machen. Dazu ist es erforderlich, den jungen Mitarbeitern unseres Werkes aufzuzeigen, daß ihre politische Organisation, in der sie ihre Initiative entfalten, die FDJ ist. Deshalb stellen wir uns das Ziel, mitzuhelfen, daß sich alle unsere jungen Kolleginnen und Kollegen im sozialistischen Jugendverband organisieren.

In Vorbereitung des 30. Jahrestages des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus stellen wir uns das Ziel, den Anteil der Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetischen Freundschaft von 82 auf 90 Prozent zu erhöhen und zu erreichen, daß alle Kollektive, die im Kampf um den Ehrentitel stehen, um den Ehrennamen

„Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ ringen.

3 Getreu unserer Verpflichtung zum proletarischen Internationalismus werden wir die Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern weiterführen, und wir sehen unsere Ehre darin, weiterhin hervorragende Solidaritätsleistungen zu erbringen.

4 Im sozialistischen Berufswettbewerb sind die den Lehrlingen übertragenen Aufgaben bei den Arbeiten und Lernen vorbildlich zu erfüllen. Zielstellung ist, mit dem Abschluß der Berufsausbildung die Facharbeiterleistung zu erreichen. Dazu sollten alle Lehrlinge im letzten Abschnitt ihrer Ausbildung nach persönlichen Plänen arbeiten.

Der sozialistische Berufswettbewerb ist auf die weitere Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung der Lehrlinge durch ihre unmittelbare Einbeziehung in den sozialistischen Wettbewerb der Kollektive sowie auf die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der den Lehrlingen übertragenen Planaufgaben zu richten.

5 Im Ergebnis der bisherigen Arbeit auf geistig-kulturellem Gebiet wird im November eine Vollversammlung der Kulturbeauftragten durchgeführt, auf der die Aufgaben zur weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens für das Jahr 1975 und für die Vorbereitung der 16. Arbeiterfestspiele 1976 der Hauptstadt der DDR, Berlin, beschlossen werden.

6 Durch die staatlichen Leitungen sind die Aufgaben zur Durchsetzung einer wissenschaftlichen Arbeitsorganisation im Planwerk WAO für das Jahr 1975 für die Schwerpunktkollektive vorzugeben.

Gemeinsam mit den Mitgliedern dieser Kollektive sind durch umfassende Anwendung der WAO die betrieblichen Arbeits- und Lebensbedingungen ständig zu verbessern. In den gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen ist die Verwirklichung der gestellten Aufgaben zu kontrollieren.

7 Zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sind die Festlegungen im BKV zu realisieren, wobei durch die gewerkschaftlichen Kommissionen entsprechende Kontrolle vorzunehmen und auch Unterstützung zu geben ist.

8 Die hohen Anforderungen, die die Gewerkschaftsarbeit in den nächsten Wochen und Monaten an uns stellt, verlangen eine verstärkte Qualifizierung und Anleitung der Gewerkschaftsfunktionäre.

Deshalb werden durch die BGL und AGL bis Ende 1974 Programme zur Weiterbildung unserer Funktionäre beschlossen, so daß ab Januar 1975 auf dieser Grundlage die Schulung aller neugewählten Funktionäre erfolgen kann.

Um die gewerkschaftliche Arbeit weiterhin zielstrebig zu gestalten werden alle neugewählten Leitungen und Kommissionen bis Ende November ihren Arbeitsplan für das 1. Halbjahr 1975 den AGL bzw. der BGL zur Bestätigung vorlegen.

Wir, die Vertrauensleute des VEB TRO „Karl Liebknecht“, sehen in der Realisierung dieses Beschlusses die weitere Verwirklichung der gewerkschaftlichen Interessenvertretung, die entscheidend durch die vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe bestimmt wird.

Ergebnisspiegel des 4. Betriebssportfestes

Als Nachtrag zum 14. September — Höhepunkt im Sportgeschehen unseres Werkes — möchte ich allen aktiven, Helfern, Kampfrichtern und Organisatoren für ihre Einsatzbereitschaft und den Willen, das Sportfest zu einem Erfolg werden zu lassen, meinen allerherzlichsten Dank aussprechen.

Nicht zuletzt durch die gute Vorbereitung der Sportkommission, den Einsatz der DRK-Helfer, des Arztes und des Krankenwagens sowie die hervorragende Versorgung durch WV



wurde zum guten Gelingen beigetragen.

Doch nun zu den sportlichen Erfolgen unserer TROjaner und Gäste: (G)* = als Gast erschienen

Bogenschießen

- Männer:**
- 1. Platz: Koll. Schulz, AGL 4 A
 - 2. Platz: Koll. Klusendorf, AGL 4 T
 - 3. Platz: Koll. Hadineck, AGL 3

- Frauen:**
- 1. Platz: Kolln. Helbig, AGL 5
 - 2. Platz: Kolln. Doogs, AGL 5
 - 3. Platz: Kolln. Schubert, AGL 4 T

Luftgewehrschießen

- Männer:**
- 1. Platz: Koll. Drechsler, Btm
 - 2. Platz: Koll. Schneider, AP
 - 3. Platz: Koll. Stärke, Btm

- Frauen:**
- 1. Platz: Kolln. Kortenbeutel, (G)*
 - 2. Platz: Kolln. Pfeil, KA
 - 3. Platz: Kolln. Gizella, FF.

Fußball

- 1. Platz: Ghs
- 2. Platz: AR

- 3. Platz: Ea
- 4. Platz: GFA 1-4

Blitzschach

- 1. Platz: Koll. Jähne, TVE
- 2. Platz: Koll. Helm, ANS
- 3. Platz: Koll. Lutz, Zsd
- 3. Platz: Koll. Voß, ANP

Pokalmeisterschaft im Schach

- 1. Platz: Koll. Helm, ANS
- 2. Platz: Koll. Dornbusch, Ra
- 3. Platz: Koll. Lutz, Zsd

Kugelstoßen Männer

- bis 20 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Falk, TGE
 - 2. Platz: Koll. Pätzold, E
 - 3. Platz: Koll. Kaufmann, Lws

- 21 bis 30 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Dauselt, KME
 - 2. Platz: Koll. Bach, Gtr
 - 3. Platz: Koll. Stärke, FF.

- 31 bis 40 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Sobeck, APP
 - 2. Platz: Koll. Them, BKN
 - 3. Platz: Koll. Matz, Gtra

- 41 bis 50 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Beyer, OF
 - 2. Platz: Koll. Franke, ARW
 - 3. Platz: Koll. Pudewell, Ka

- 51 bis 60 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Schellknecht, BPO
 - 2. Platz: Koll. Aberspach, LB
 - 3. Platz: Koll. Pfänder, TR

Kugelstoßen Frauen

- bis 20 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Clement, AB
 - 2. Platz: Kolln. Skole, Silvia (G)*

- 21 bis 30 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Gora, T
 - 2. Platz: Kolln. Meirich, KMP
 - 3. Platz: Kolln. Wallanta, KW

- 31 bis 40 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Osick, ZE
 - 2. Platz: Kolln. Fischer, TVF 2
 - 3. Platz: Kolln. Schneider, AP

- 41 bis 50 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Pfeil, KA
 - 2. Platz: Kolln. Kürbis, O
 - 3. Platz: Kolln. Küsel, LS

Weitsprung Männer

- bis 20 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Diener, ZE

- 21 bis 30 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Bachfeld, QN
 - 2. Platz: Koll. Handwerker, PFA
 - 3. Platz: Koll. Schärbe, Btm

- 31 bis 40 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Matz, Gtra
 - 2. Platz: Koll. Hering, ZEO
 - 3. Platz: Koll. Köppke, TGE

- 41 bis 50 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Beyer, OF
 - 2. Platz: Koll. Franke, ARW
 - 3. Platz: Koll. Wiede, PK

Weitsprung Frauen

- 21 bis 30 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Schröder, TVA
 - 2. Platz: Kolln. Olschewski, ZE
 - 3. Platz: Kolln. Stahl, ZE

- 31 bis 40 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Harder, L
 - 2. Platz: Kolln. Schneider, AP
 - 3. Platz: Kolln. Fischer, TVF 2

- 41 bis 50 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Piltz, PFB

100-m-Lauf Männer

- bis 20 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Naumann, BBS
 - 2. Platz: Koll. Pätzold, Lws
 - 3. Platz: Koll. Diener, ZE

- 21 bis 30 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Bachfeld, QN
 - 2. Platz: Koll. Förster, EB
 - 3. Platz: Koll. Gent, ZE
 - 3. Platz: Koll. Weinhardt, QOP
 - 3. Platz: Koll. Handwerker, PFA
 - 3. Platz: Koll. Dittmar, RW

- 31 bis 40 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Matz, Gtra
 - 2. Platz: Koll. Nippold, AFK
 - 2. Platz: Koll. Winkler, TVE
 - 2. Platz: Koll. Rudnick, TRS 1
 - 2. Platz: Koll. Frick, AFP.

- 41 bis 50 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Weiske, QOP
 - 1. Platz: Koll. Wrede, PK
 - 1. Platz: Koll. Beyer, OF

- 51 bis 60 Jahre:**
- 1. Platz: Koll. Schellknecht, BPO.

- 61 Jahre und älter:**
- 1. Platz: Koll. Richter, KM

100-m-Lauf Frauen

- 21 bis 30 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Bränning, PFB
 - 1. Platz: Kolln. Gora, T
 - 3. Platz: Kolln. Meirich, KMP

- 31 bis 40 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Harder, L
 - 2. Platz: Kolln. Schneider, AP
 - 3. Platz: Kolln. Winkler, (G)*

- 41 bis 50 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Piltz, PFB

Keulenzielwurf Männer

- 1. Platz: Koll. Starke, TGE
- 2. Platz: Koll. Mrozinski, EA
- 3. Platz: Koll. Mollenhauer, Ghs

Keulenzielwurf Frauen

- 1. Platz: Kolln. Nack, KME
- 1. Platz: Kolln. Wallente, KW
- 3. Platz: Kolln. Föge, WZ

60-m-Lauf Frauen

- 31 bis 40 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Fischer, TVF 2
 - 2. Platz: Kolln. Hafka, PR
 - 3. Platz: Kolln. Hansen, BKN

- 41 bis 50 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Piltz, PFB

800-m-Lauf Frauen

- 21 bis 30 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Deschewski, ZE
 - 2. Platz: Kolln. Stahl, ZE
 - 3. Platz: Kolln. Görlitz, ZE

- 31 bis 40 Jahre:**
- 1. Platz: Kolln. Schneider, AP
 - 2. Platz: Kolln. Winkler, (G)*
 - 3. Platz: Kolln. Tacke, (G)*

4 × 100-m-Staffel Männer

- 1. Platz: AGL 6;
- 2. Platz: AGL 8;
- 3. Platz: AGL 4 T.

1500-m-Lauf Männer

- bis 20 Jahre:**
- 1. Platz: Kollege Aswendt, BBS.

- 21 bis 30 Jahre:**
- 1. Platz: Kollege Bachfeld, QN;
 - 2. Platz: Kollege Krefke, ZM;
 - 3. Platz: Kollege Schüler, Stm.

- 31 bis 40 Jahre:**
- 1. Platz: Kollege Winkler, TVE;
 - 2. Platz: Kollege Matz, Gtra;
 - 3. Platz: Kollege Heinrich, TB.

41 bis 50 Jahre:

- 1. Platz: Kollege Mensching, TVE.

Abschließend sollen noch ein paar Zahlen genannt werden: Insgesamt beteiligten sich am Sportfest — einschließlich Vorrundenspiele im Fußball und Volleyball — weit über 600 Kolleginnen und Kollegen.

Etwa 70 Kolleginnen und Kollegen überprüften ihre Kondition auf der Teststrecke und die Besten dabei waren:

Männer: Kollege Mirozinski, 22 Punkte; Kollege Artemiades, 20 Punkte; Kollege Lotko, 20 Punkte; Kollege Kortenbeutel, 19 Punkte; Kollege Stult, 19 Punkte.

Frauen: Kollegin Pfeil, 18 Punkte; Kollegin Piltz, 18 Punkte; Kollegin Olschewski, 18 Punkte; Kollegin Föge, 17 Punkte; Kollegin Osick, 17 Punkte.

Die-Ehrung unserer Sieger konnte am 14. September leider nicht mehr durchgeführt werden. Allen sei jedoch gesagt: Die Siegerehrung erfolgt am Arbeitsplatz durch die Sportkommission.

**Sport frei!
Karutz**

Auflösung aus Nr. 38/74

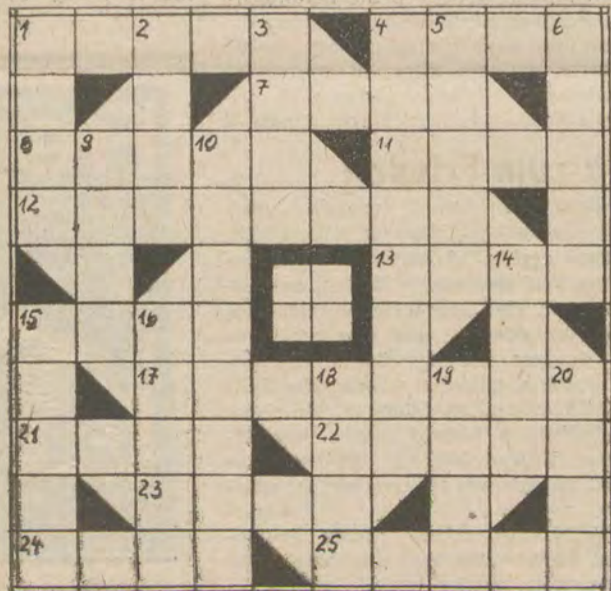
Waagrecht: 1. Krad, 4. ORBIS, 7. Mars, 8. Reim, 10. Skoda, 13. Olga, 14. Altan, 15. Aase, 16. Isel, 18. Staub, 21. Trio, 23. Mensa, 24. Ried, 25. Amok, 26. Geier, 27. Narr.

Senkrecht: 1. Karo, 2. Amiga, 3. Damaskus, 4. Ossa, 5. Boot, 6. Span, 9. Elaste, 11. Klystron, 12. Dahlie, 17. Erika, 18. Smog, 19. anti, 20. Baar, 22. Oder.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelmshofstraße, Telefon: 63 48 25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, 2. Redakteur: Edith Schmidt. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Bekker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSP.

Waagrecht: 1. Reit- und Tragtier des Nahen Ostens, 4. Feldgrenze, 7. Liebesgott, 8. Doppelsalz, 11. meteorologischer Begriff, 12. Betaaufgabe, 13. kleiner Froschlurch, 15. französische Stadt an der Rhone, 17. Zugvogel, 21. dänische Ostseeinsel, 22. Altersversorgung, 23. Name eines Denkmals auf dem Warschauer Theaterplatz, 24. Brutstätte, 25. Landform.

Senkrecht: 1. Gerümpel, 2. Seemann, 3. sibirischer Strom, 4. der Scholle ähnlicher Plattfisch, 5. Erdteil, 6. Verwandter, 9. englische Anrede, 10. Pechblende, 14. Autor des Romans „Das Impressum“, 15. Maßeinheit des Lichtstroms, 16. amerikanischer Sprinter der 30er Jahre, 18. Ziffer, 19. Gewürz, 20. Pelz einer Robbenart.



?

?

?

Das Kapital
hat einen
Horror vor Abwesenheit
von Profit.
Mit entsprechendem Profit
wird Kapital kühn.

10%
sicher man kann
es überall anwenden.

20%
es wird lebhaft.

50%
positiv waghalsig
für

100%
stampft es alle
menschlichen Gesetze
unter seinen Fuß.



300%
und es existiert
kein Verbrechen,
das es nicht
riskiert.

Karl Marx schrieb dazu im „Kapital“, Band 3:

„Aber das Kapital ist kein Ding, sondern ein bestimmtes, gesellschaftliches, einer bestimmten historischen Gesellschaftsformation angehöriges Produktionsverhältnis...“

Als gesellschaftliches Verhältnis ist das Kapital zugleich auch ein Machtverhältnis. Sozialismus und Imperialismus stehen sich im harten Klassenkampf gegenüber. Unsere Pflicht und Aufgabe in dieser Auseinandersetzung ist, durch gewissenhafte und gute Arbeit dazu beizutragen, daß der Sozialismus weiter erstarkt und voranschreitet.

Täglich sind es mehr

Bei diesen Begriffen kommen mir Bilder in den Sinn, Bilder des Krieges und der Verfolgungen, menschlichen Leids und Elends, bestialischer Folterungen an demokratisch Gesinnten und Kommunisten, wie sie Presse, Rundfunk und Fernsehen täglich den Menschen nahebringen.

Mir kommt weiter in den Sinn, wie stark das sozialistische Lager gewachsen ist, daß es seit fast 30 Jahren den Frieden in Europa sichert, und es erfüllt mich mit stolz, Bürger eines sozialistischen Staates zu sein. Die Zahl der Menschen, die mit ihrer Arbeit, mit ihrem Willen und Bekenntnis zum Frieden, mit ihrem gesellschaftlichen Engagement zur Erhaltung des Friedens beitragen, wächst ständig.

Mir fallen die unzähligen Beweise der Solidarität mit dem leidgeprüften Volk in Vietnam ein, das Ringen um die Freilassung der eingekerkerten Patrioten in Chile, an ihrer Spitze Luis Corvalan, die

Frieden, Freundschaft, Solidarität ...

Unterstützung der um ihre Unabhängigkeit kämpfenden Nationen und vieles mehr.

Wenn sich in diesem Kampf um Frieden, Freundschaft und Solidarität Millionen und aber Millionen Menschen vereinen, dann werden die Bilder des Krieges und der Vernichtung ständig weniger und der Imperialismus wird seine aggressiven Ziele immer seltener verwirklichen können. Für dieses Ziel lohnt es sich zu arbeiten und zu kämpfen — für jeden von uns.

Barbara Wolters, TN

Friedensbekenntnis

Unsere Republik hat zu vielen Ländern der ganzen Welt diplomatische Beziehungen aufgenommen. Damit beweist sie ein Bekenntnis zu Frieden und Freundschaft und ihren festen Stand im sozialistischen Weltsystem.

Es brauchen aber nicht immer diplomatische Beziehungen zu sein, die uns mit anderen Ländern verbinden. Ein Beispiel dafür ist Chile.

Weitere Stimmen und Meinungen zu unserer Umfrage

Wir setzen unsere ganze Kraft dafür ein, daß sich das chilenische Volk von der Militärjunta befreien kann und fordern immer wieder die Freilassung von Luis Corvalan und der anderen politischen Gefangenen.

Alle fortschrittlichen Kräfte können unserer Solidarität gewiß sein.

Sylvia Bertrand, R

Feste Freundschaft

Ich bin der Meinung, daß jeder Mensch sich nach Frieden sehnt. Ganz besonders jene, die ihn noch nie so wie wir erlebt, und ich denke da speziell an das chilenische Volk. Mit dem Frieden fest verbunden ist die Freundschaft, denn sie ist Grundlage für einen beständigen Frieden.

Bei uns in der Abteilung LSW äußert sich die Freundschaft zur Sowjetunion darin, daß das Kollektiv fast 100prozentig in der DSF organisiert ist. Alle Mitglieder nehmen diese Sache sehr ernst und in meiner Funktion als Kassierer kann ich einschätzen, daß die Kollegen ihren Beitrag wirklich pünktlich entrichten und sogar im voraus bezahlen. Innerhalb der Hauptabteilung LS haben wir sehr schöne Veranstaltungen mit sowjetischen Genossen aus Strausberg erlebt. Gerade da kam die Freundschaft so richtig zum Ausdruck. Was die Solidarität betrifft, kann man auch hier keine Trennung von Frieden und Freundschaft vornehmen. Das Kollektiv der Betriebswache beteiligt sich aktiv an der Solidaritätsbewegung in

Form von Solidaritätsbasaren und Geldspenden.

Anneliese Niebel, LSW

Kriege sind grausam

Wer von den älteren Kollegen den Krieg am eigenen Leib miterlebt, gefühlt hat, weiß, wie grausam er ist. Unsere Pflicht erfordert es, alles zu tun, um Kriege aus der Welt zu verbannen. Der Freundschaftsgedanke zu allen anderen Völkern wurde in mir durch die Freie Deutsche Jugend entwickelt. Als wir vor einem Jahr vom faschistischen Putsch in Chile hörten, empörte uns das zutiefst. Seitdem ist die aktive Solidarität aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Unsere Brigade trat geschlossen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bei. In den letzten Monaten arbeitete eine Anzahl von polnischen Kollegen und drei sowjetische Studenten in unserem Bereich, denen wir eine tiefe Freundschaft entgegenbrachten und sie tatkräftig beim Eingewöhnen in unser Kollektiv unterstützten.

Rosemarie Schmidt, Wi 2

Selbstverständlich

Für mich sind diese drei Worte untrennbar mit der Entwicklung unserer Republik seit ihrer Gründung verbunden. Mit Schaffung sozialistischer Produktionsverhältnisse in der DDR wurden gleichzeitig wichtige Garantien für die Erhaltung des Friedens in Europa gelegt.

Viele Staaten haben uns inzwischen diplomatisch anerkannt. Wir wurden Mitglied der UNO und vieles mehr. Ich meine, das ist ganz konkreter Ausdruck unserer Friedenspolitik. Oberstes Prinzip unseres Staates wird stets die Freundschaft zur Sowjetunion, zu den anderen sozialistischen Staaten und die Solidarität mit den um ihre Freiheit kämpfenden Völkern sein. Wie tief verwurzelt diese Gedanken in der Bevölkerung sind, bewiesen die X. Weltfestspiele. Die Solidarität, die wir zum Beispiel gegenüber dem vietnamesischen und dem chilenischen Volk üben, ist fast für jeden von uns zur Selbstverständlichkeit geworden. Die Spenden unserer Kollegen, die bei weitem das gesteckte Ziel in der Wettbewerbspflichtung überschreiten, zeugen davon. Es sind für uns keine leeren Worte, sie verlangen immer wieder Taten von jedem einzelnen in seinem Kollektiv.

Sigrid Klosig, B

Ja zum Frieden

Begingen wir gerade den 25. Jahrestag unserer Republik, dem ersten Arbeiter- und Bauern-Staat auf deutschem Boden, so wissen wir, daß der Frieden erhalten, die Freundschaft mit unseren Bruderländern, an der Spitze die Sowjetunion, gefestigt wurde. Die Solidarität mit allen Ländern, die einen aufrichtigen Kampf gegen Ausbeutung, Unterdrückung, Militarismus und Faschismus führen, wächst ständig.

Solidarität rettete vielen Patrioten, die eingekerkert und zum Tode verurteilt wurden, das Leben.

Heute, 25 Jahre nach der Gründung unserer Republik, werden von über 100 Staaten diplomatisch anerkannt. Unsere Friedenspolitik und unser wirtschaftlicher Aufstieg werden durch sie bestätigt.

Die sozialistische Völkerfamilie geht in ihrem Kampf gemeinsam vor, um den Frieden in Europa und darüber hinaus im Weltmaßstab zu erhalten, die Bande der Freundschaft zwischen allen friedliebenden Völkern zu knüpfen.

Walter Rückbrot, N/K

Unseren Staat stärken

Wenn man in die Geschichte zurückblickt, gelangt man zu der Feststellung, daß sie im Prinzip immer nur aus Kriegen bestand und daß es erst uns, dem sozialistischen Lager gelang, den Imperialismus seine Schranken zu weisen — meine ich, haben gerade diese drei Worte eine ganz besondere Bedeutung. Ich meine, daß jeder von uns für Frieden, Freundschaft und Solidarität seinen Beitrag leisten kann und muß. Solidaritätsbeiträge können unter anderem dafür genutzt werden. Ich selbst korrespondiere mit Teilnehmern der X. Weltfestspiele, schildere ihnen das Neue in unserem Land. Solche freundschaftlichen Kontakte erweitern das Zusammenghörigkeitsgefühl.

Mein Beitrag zur Erhaltung des Friedens besteht darin, eine gute Arbeit zu leisten, um damit unseren sozialistischen Staat zu stärken.

Rosemarie Tschirner, W

Unsere Klassenpflicht

Unwillkürlich muß ich an die um ihre Unabhängigkeit und Freiheit kämpfenden Völker denken, denn gerade sie haben Frieden, Freundschaft und Solidarität besonders nötig. Solidarität üben ist für den Arbeiter, die gesamte Arbeiterklasse, nichts Neues, das entspringt ganz einfach ihrer Klassenpflicht.

Die Notwendigkeit der freundschaftlichen Beziehungen wird unter anderem durch die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft nahegebracht. Weil man gerade hier echte Freundschaft als Herzenssache betrachtet, wurde ich 1966 Mitglied der DSF und habe meinen Schritt bisher nicht bereut.

Frieden, Freundschaft, Solidarität — bei diesen drei Worten kommen mir außerdem Festivalerlebnisse in den Sinn, denn während dieser Zeitspürte man Frieden, Freundschaft und Solidarität auf allen Straßen und Plätzen unserer Hauptstadt in Aktion.

Rosemarie Helbig, LSW

